

## **Qualifikationsziele des Studiengangs Management in der Gesundheitsversorgung, M.A.**

Der Master Management in der Gesundheitsversorgung qualifiziert auf hohem wissenschaftlichem Niveau für zukünftige Führungsaufgaben im Bereich des Gesundheitswesens. Methodische und soziale Kompetenzen werden ebenso gefördert, wie die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden insgesamt sowie die Bereitschaft zum bürgerschaftlichen Engagement.

Studierende erwerben Schlüsselkompetenzen/Soft Skills (Beispiele):

- Informationsfähigkeit (Sammlung, Selektion, Aufbereitung und adressatengerechte Präsentation relevanter Informationen)
- analytisches Denken, vernetztes Denken
- Argumentations-, Entscheidungs- und Durchsetzungsfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit und soziale Kompetenz
- Übernahme von Führungsverantwortung innerhalb einer Gruppe unter der Prämisse eines konstruktiven und wertschätzenden Umgangs mit anderen
- Fähigkeit zu Selbstkritik und reflektiertem Handeln
- Motivationsfähigkeit
- Fähigkeit, Change-Prozesse unter Einbezug des Klientels angemessen zu begleiten und zu lenken
- Kooperations- und Teamfähigkeit
- Konfliktlösungspotential
- Verhandlungs- und Kompromissfähigkeit

### **1) Wissenschaftliche Befähigung**

Nach Abschluss des Studiums sollen die Studierenden über profunde *theoretische Fachkenntnisse* im Bereich der Führung und Organisation von Gesundheitsunternehmen verfügen. Die Studierenden sollen befähigt werden, in Eigenregie Forschungsprojekte zu konzipieren und erfolgreich zum Abschluss zu bringen. Voraussetzung hierfür ist die Kompetenz zur kritischen Reflexion und Evaluation des Status quo zur Forschung, um darauf aufsetzend relevante Fragestellungen zu identifizieren und zum Gegenstand eigener Forschungsleistungen zu machen. Die Studierenden identifizieren, welche wissenschaftlichen Instrumente für eine bestimmte Problemstellung relevant sein können und wie eine Lösung des Problems durch den Einsatz eines oder mehrerer Instrumente herbeigeführt werden kann.

Darüber hinaus erlangen die Studierenden ein hohes *akademisches Differenzierungsvermögen*, das sich in einem qualifizierten Urteilsvermögen bezüglich der Evaluation von Sekundärquellen/-studien manifestiert. Sie sind in der Lage Problemstellungen zu analysieren und zu bewerten.

Des Weiteren verfügen Absolventinnen und Absolventen des Masters Management in der Gesundheitsversorgung über ein solides *betriebswirtschaftliches Wissen* sowie *Methodenkompetenz*. Diese Wissensbasis können sie auf komplexe Fragestellungen in der Gesundheitsversorgung lösungsorientiert anwenden.

Absolventinnen und Absolventen kennen die Struktur und Funktion des nationalen sowie internationaler Gesundheitsversorgungssysteme und können somit *gesundheitspolitische Zusammenhänge erkennen und einordnen*, daraus Schlüsse und Folgerungen für die Praxis ziehen bzw. aus den Erkenntnissen Maßnahmen entwickeln, die auf Veränderungen in den Systemen reagieren.

Als zukünftige Führungskräfte in einem Unternehmen der Gesundheitsversorgung bringen die Absolventinnen und Absolventen *Kommunikationsfähigkeit, Kooperationskompetenz* sowie *Teamfähigkeit* mit. Bei der Leitung von Abteilungen, Teams und Arbeitsgruppen ist eine geschulte Kommunikation bei der Vermittlung von Aufgaben und Arbeitsprozessen unerlässlich. Darüber hinaus prägt eine zielorientierte aber auch teamfokussierte Zusammenarbeit den Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern innerhalb von Abteilungen und Arbeitsgruppen.

Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Management in der Gesundheitsversorgung sind in der Lage, *Verantwortung zu übernehmen*. Dies kann sich sowohl auf die Arbeitsinhalte beziehen, sodass übertragene Aufgaben selbstständig bearbeitet und Projekte aus eigener Initiative heraus geplant, weiterentwickelt und -gestaltet werden. Des Weiteren sind sie dazu befähigt, Verantwortung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu übernehmen und Aufgaben zuzuweisen.

Die hier beschriebenen Kompetenzen spiegeln sich in den Modulen des Masterstudiengangs wieder und werden in den Basis- und Kernkompetenzen als auch in den Speziellen Kompetenzen vermittelt.

## **2) Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen**

Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Management in der Gesundheitsversorgung haben aufgrund eines ausgewogenen Verhältnisses von Theorie und Praxis während des Studiums eine fundierte Basis erlangt, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen. Für die Übernahme von Führungsaufgaben, aber auch für Tätigkeiten in der Beratung bzw. auf Stabsstellen, die eine ausgewiesene Expertise im Bereich der Gesundheitsversorgung verlangen, bringen die Absolventinnen und Absolventen Qualifikationen sowohl im Managementbereich aber auch im Hinblick auf Versorgungsprozesse und Versorgungsgestaltung mit. Darüber hinaus liegt neben guten Marktkennntnissen das Qualifikationsziel im Managementbereich zum einen auf dem strategischen und werteorientierten Management sowie auf Markt- und wettbewerbsorientiertem Management, zum anderen bringen Absolventinnen und Absolventen umfangreiche Kenntnisse aus dem Bereich Change Leadership und Innovationsmanagement als auch aus dem Bereich Personal- und Kompetenzmanagement mit. Es ist das Ziel, dass Studierende, die den Master Management in der

Gesundheitsversorgung absolviert haben, mit dem Spektrum der Qualifikationen im Managementbereich, auf unterschiedlichste Managementfunktionen bestens vorbereitet sind.

Des Weiteren wird die eingeforderte Berufsbefähigung („Employability“) zum einen durch die anwendungsorientierte Forschung erreicht, zum anderen hat die praxisorientierte Masterarbeit bei einem der zahlreichen Kooperationspartner der Unternehmenspraxis in vielen Fällen den Charakter einer vorgezogenen Probezeit, weil bereits frühzeitig der qualifizierte Dialog mit potenziellen Arbeitgebern gesucht wird. Zudem verfügt ein Großteil der Studierenden über einschlägige Praxiserfahrungen oder Feldkompetenz im Gesundheitswesen. Mit dem Studium erwerben die Studierenden nunmehr eine vollakademische Qualifizierung für Managementaufgaben in der Gesundheitsbranche. Ein entscheidender Vorteil dieser Master-Ausbildung liegt in der branchenspezifischen Spezialisierung einschließlich der dort tätigen Leitinstitutionen, verbunden mit der Konsequenz, dass den Studierenden in hoher Verdichtung die relevanten Themen- und Handlungsfelder des Healthcare-Sektors vermittelt werden. Im Gegensatz zu eher generischen Studiengängen werden gezielt die Kardinalanforderungen einer Branche im Curriculum umgesetzt, sodass der Einstieg in die betriebliche Praxis mit geringeren Migrationskosten und einem hohen Akzeptanzwert verbunden ist.

### **3) Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement**

Gerade im Gesundheitswesen ist gesellschaftliches Engagement, insbesondere durch bürgerschaftliche Teilhabe von grundlegender Relevanz – handelt es sich doch häufig um gemeinnützige Trägerorganisationen, die per Satzungszweck der Daseinsfürsorge und dem Gemeinwohl verpflichtet sind. Moderne Zivilgesellschaften werden maßgeblich durch den Gesundheitssektor geprägt, weil dieser meritorische Güter generiert, die dem Allgemeinwohl dienen. Den Studierenden werden die Grundlagen und Spezifika von Nonprofit-Organisationen im Kontext ethisch-normativer Fragestellungen bis hin zum ehrenamtlichen Bürgerengagement vermittelt. Die so genannte Corporate Social Responsibility einschließlich affiner Konzeptionen zum Ziel einer nachhaltigen Unternehmenspolitik werden ebenso Gegenstand einzelner Mastermodule (z. B. „Strategisches und werteorientiertes Management“, „Gesundheitsrecht“ bzw. „Versorgungsrecht und Leistungssteuerung“). Zentrales Anliegen des Studiengangs ist die Vermittlung essentieller Schlüsselqualifikationen auf dem Gebiet der toleranten Dialogführung im Kontext von Zielsystemen und Sozialstrukturen, die nach moderierender Balance und Synchronisation verlangen.

### **4) Persönlichkeitsentwicklung**

Die Persönlichkeitsentwicklung avanciert im Bereich der Schlüsselqualifikationen zu einem evidenten Handlungsfeld einer jeden Managementausbildung. Das Gesundheitswesen in seiner Funktion als ethisch-normatives Institutionengeflecht im Spannungsfeld von Shareholdern und Stakeholdern, verlangt in besonderer Weise nach „Well Surrounded Personalities“.

Berufsgruppenübergreifende Sozialkompetenzen insbesondere im dialogischen Austausch mit Klinikleitungen, leitenden Ärzten, und Verbandsvertretern aus der Sozialversicherung sowie Kostenträgern sind ein erklärtes Ziel im Rahmen der Persönlichkeitsentwicklung der Masterausbildung.

Ein Qualifikationsziel des Masters Management in der Gesundheitsversorgung ist es, im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung die Studierenden zu befähigen, wichtige Kernkompetenzen, wie Einsatz- und Leistungsbereitschaft, Flexibilität in Bezug auf unterschiedlichste Arbeitsanforderungen und Belastbarkeit zu erwerben bzw. zu erweitern.

Darüber hinaus wird den Studierenden vermittelt, sich in der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen, besonders im Kontext der Projektumsetzung, durch ein kollegiales Verhalten, Teamfähigkeit und Kommunikationsstärke auszuzeichnen. Des Weiteren wird den Studierenden vermittelt, ihr eigenes Handeln kritisch zu reflektieren sowie Meinungen konstruktiv zu diskutieren.

Die Masterabsolventinnen und Masterabsolventen können selbstverantwortliche Entscheidungen treffen und mit nachvollziehbaren Argumenten diese gegenüber anderen Meinungsvertretern durchsetzen.

Nicht zuletzt bringt ein Teil der Studierenden durch Auslandsstudiensemester und/oder Auslandspraktika noch zusätzlich die Kompetenz mit, in einem internationalen Umfeld als Führungsperson zu agieren.